



Altriper Kerwe-Zeitung

herausgegeben vom Heimat- und Geschichtsverein Altrip e.V.

September 2008

**Die Gemeinde Altrip
und die Arbeitsgemeinschaft Altriper Vereine
laden ein
zur traditionellen
Kerwe 2008**

auf dem Partnerschaftsplatz rund um die alte
Maxschule

Samstag, 20. September

16.00 Uhr

Eröffnung der Kerwe

Einholung des Kerwebaumes
Beginn Umzug : 15.00 Uhr
Ehrung des ältesten und
jüngsten Ehepaares
Fassbieranstich

Es wirken mit:

Männergesangsverein 1867
e.V.

Altriper Vereine

Musikzug "Kurpfalz"

Ludwigshafen-Oppau

anschließend

Beginn des Straßenfestes
der Altriper Vereine

18.00 Uhr

musikalische Unterhaltung
mit "**Backstage Affair** „

Sonntag, 21. September

11.00 Uhr

Straßenfest

der Altriper Vereine

Montag, 22. September

Traditionelles

Schweinepfeffer-Essen

in Gaststätten von Altrip

14.00 Uhr

Straßenfest

der Altriper Vereine

15.00 Uhr

Großer Kindernachmittag

Spaß, Spiel und Spannung
unter Mitwirkung des
Jugendzentrum Altrip

Große Kindershow

mit **Magier Andreas**

Über die gesamten Festtage laden die Schausteller zum Besuch des Vergnügungsparkes ein

Wir wünschen allen Besuchern der Altriper Kerwe viel Vergnügen

Ihre Gemeindeverwaltung Altrip

Jürgen Jacob
Bürgermeister

Arbeitsgemeinschaft Altriper Vereine

Volker Mansky
1. Vorsitzender



Die Altriper Chöre laden am
Vorabend der Altriper Kerwe
recht herzlich zur Veranstaltung

Singen unter den Kastanien

am Freitag, den 19.09.2008

Beginn 19:00 Uhr

auf dem Partnerschaftsplatz
vor der Maxschule ein.

An dem unterhaltsamen Programm wirken mit:

Sängereinheit 1874
Altrip e.V.

Kirchenchor der
Prot. Kirche Altrip

Young Voices des
MGV Altrip e.V.

Der Eintritt ist frei.

Gemischter Chor
des MGV Altrip e.V.

Kinderchor
"Die Rheinfinken e.V."

Kammerchor Altrip e.V.

Speisen und Getränke zu
volkstümlichen Preisen

Bei Regen findet die Veranstaltung
in der Prot. Kirche statt.

Der erste Altriper Kirchenpatron

Überliefert ist, dass im Jahre 762 König Pippin III. die Cella Altrepio nebst allen Besitztümern dem Benediktinerkloster in Prüm schenkte. Die Cella war dem heiligen Medard (Medardus) geweiht. Ihr Standort ist im Bereich des früheren Kastell zu suchen. Medardus, Glaubensbote in Gallien, wurde um das Jahr 473 in Nordfrankreich geboren. Im Jahr 505 empfing er die Priesterweihe, 545 wurde er zum Bischof von Noyon gewählt.

Unter seiner Leitung gelangte die Diözese zu großer Blüte. Medardus war ein erfolgreicher Seelsorger und ein selbstloser Wohltäter, der wegen seines freundlichen und fröhlichen Wesens bei Alt und Jung beliebt war. Hochbetagt starb er um das Jahr 560 in seiner Bischofsstadt. Der "liebenswürdige Heilige", wie er von vielen genannt wurde, ist auf allen Porträts mit lachendem Mund dargestellt. Der Medardustag gilt seit jeher als Lostag. Eine Legende erzählt, der Heilige sei als kleiner Junge einmal auf den Feldern spazieren gegangen, als ein fürchterliches Gewitter losbrach und schwere Regengüsse niedergingen. Plötzlich habe ein Adler über dem Knaben seine mächtigen Schwingen ausgebreitet, so dass er nicht nass wurde. Diese Erzählung führte dazu, dass Sankt Medardus von den Bauern um trockenes Heuwetter angerufen wurde. Auch um die Fruchtbarkeit der Felder und Weingärten wurde zu ihm gebetet. Lostags- und Bauernregeln: "Regnet's am Medardustag, so regnet's noch 40 Tage darnach." - "Ist Medardus feucht und nass, so regnet's ohne Unterlass." - "Regen am Medardustag verdirbt den ganzen Heuertrag." - Medardusregen bringt der Gerste keinen Segen." - "Was Medardus für Wetter hält, solch's Wetter auch in die Ernte fällt." (Quelle: www.internetseelsorge.de)

Die Kerwe im Wandel der Zeit

Im Mittelalter feierten die Altriper das Kirchweihfest an Sankt Peter und Paul, das ist nach unserem heutigen Kalender der 29. Juni. Urkundlich erwähnt wurde die Kerwe bereits 1296, als Pfalzgraf Rudolf I. das Kloster Himmerod, das das Patronatsrecht zu Altrip besaß, von allen bei einem solchen Fest üblichen Abgaben befreite. Im 19. Jahrhundert wurde die Kerwe am dritten Sonntag im September gefeiert, damals eine Fischkerwe, zu der viele Auswärtige kamen und sich als besondere Delikatesse eine spezielle "Altriper Fischsuppe" munden ließen. Wegen der Feldarbeit, insbesondere aber wegen der Tabakernte, beschloss der Gemeinderat 1872 die Verlegung auf den zweiten Oktober-Sonntag, was jedoch die "hohe vorgesetzte königliche Behörde" nicht akzeptierte. Wegen des "Derkemer Worschtmarkts" und der "Mannema Mess" wurde die Kerwe aber 1929 tatsächlich verlegt und fortan auf den ersten September-Sonntag vorgezogen. Als es 1947 mal wieder Termenschwierigkeiten wegen der Aufstellung eines Karussells gab, beschlossen die Gemeindeväter kurzerhand, die Kerwe eine Woche später zu feiern. Seit 1948 wird jedoch das Fest wieder ununterbrochen am dritten September-Sonntag begangen. Auch der Festcharakter hat sich gewandelt. War die Kerwe einst eher ein Fest, für das sich die Wirte etwas Besonderes einfallen ließen und bei der in mehreren Sälen zu den Klängen von Musikkapellen getanzt wurde, so ist sie heuer in erste Linie ein Straßenfest, bei der Jung und Alt sowie Neu- und Altbürger auf dem Partnerschaftsplatz vor der alten Maxschule zusammensitzen. Von der ursprünglichen Fischkerwe ging die Entwicklung über eine Geflügel- und "Quetschekuchkerwe" zur heutigen Kerwe mit dem "Altriper Nationalgericht", dem Schweinepfeffer mit Knödeln, den diverse Gastronomen am Kerwemontag anbieten.

Mosaiksteine aus der Kirchengeschichte

- Vor 450 Jahren: Erstmals wurde ein reformierter Pfarrer für Altrip und Neuhofen präsentiert.
- Vor 100 Jahren: Mit einer Diakonissin beginnt der Kinderschulbetrieb.
- Vor 70 Jahren: Die prot. Kirchengemeinde musste einen Teil des Pfarrgartens zum Bau eines Heimes der Hitler-Jugend abtreten.
- Vor 65 Jahren: Am 20. Dezember 1943 wird bei einem alliierten Luftangriff die katholische Kirche zerstört.
- Vor 45 Jahren: Die katholische Kirchengemeinde wird von Waldsee losgetrennt und wird selbständige Seelsorgstelle.
- Vor 40 Jahren: In der Heinrich-Heine-Straße wird der katholische Kindergarten "Regino" eingeweiht.
- Vor 30 Jahren: Mit dem Dietrich-Bonhoeffer-Haus erhält die protestantische Kirchengemeinde ein Gemeindezentrum.

Gesegnete Mahlzeit ...

Es war während eines Waschtages in schon längst vergessener Zeit. Da die Hausfrau an Waschtagen keine Zeit für ein aufwändiges Essen hatte, denn der Waschtage war ohne elektrische Waschmaschinen ein harter Tag, gab es "Gweldne mit Hering". Von den Kartoffeln aus eigener Ernte wurden nur die aller kleinsten verwendet. Es gab einen Hering pro Kopf, und die Brühe diente als "Tunke". Am Tisch saßen u.a. der Großvater mit Sohn und Enkel. Der Enkel wusste, dass der Großvater trotz seines hohen Alters noch einen gesegneten Appetit hatte. Diesmal zählte er gar mit, wie viele "Gweldne" der Großvater verschlang. Als jedoch die Zahl "zweiundzwanzig" zu laut über seine Lippen kam, brachte es ihm eine schallende Ohrfeige und eine Rüge ein. "Krigg ma a noch's Esse vorgezählt!", donnerte der Großvater.

(mitgeteilt von Reinhold Schneider, Jahrgang 1928: Großvater: Ludwig Schneider IV; Vater: Ottmar Schneider)

Aus der Kerwechronik

Vor 50 Jahren war es üblich, dass die Karnevalsgesellschaft "Die Wasserhinkle" sich in der Speyerer Straße zu einem Kerweumzug aufstellte, um zum Ludwigsplatz, dem damaligen Kerweplatz, zu marschieren. Voraus fuhr die Kutsche mit dem ältesten und dem jüngsten Ehepaar der Gemeinde. Dahinter folgte ein großer, bunt geschmückter Erntewagen. Vor dem Rathaus hielt der Zug an, bis Bürgermeister Emil Lebherz*) durch das Zerschneiden eines Bandes den weiteren Weg zum Kerweplatz freigab.

*) Emil Lebherz wäre am 7. August 100 Jahre alt geworden.

Kirchweihe Altrip a. Rh. verlegt auf den ersten Sonntag im September.

Karussell- und Schießbudenplatz sind konkurrenzlos zu vergeben (dreimalige Aufstellung im Jahr).

Angebote mit Abbildungen sind bis 23. März 1928, mittags 12 Uhr, an Gemeinde Altrip einzureichen. 3433

Nur erstklassige Gefächte erhalten den Vorzug.

Das Bürgermeisteramt.

Im Geschichtsbuch geblättert

- 1928: Die Kerwe wurde auf den ersten Sonntag im September verlegt.
- 1948: Die Kerwe wurde auf dem dritten Sonntag im September verlegt und seither auch so gefeiert.
- 1983: Anlässlich der Kerwe wurde erstmals die Ortsflagge gegessit.

1935: erstmals eine "diamantene Hochzeit" in Altrip

Matthäus Hauck III. und Sophia Schunk, beide Jahrgang 1852, heirateten am 9. Oktober 1875 und konnten am 9. Oktober 1935 erstmals in Altrip das Fest der "diamantenen Hochzeit" feiern. Aus der Ehe gingen fünf Mädchen und ein Bub hervor. Drei Mädchen verstarben bereits im Kindesalter und der Bub bereits im ersten Lebensjahr. Geblieben ist dem Paar Tochter Anna Katharina (geb. 25.08.1882 - gest. 02.04.1966) und Sophia (geb. 28.10.1887 - gest. 09.01.1969 - Ehefrau von Adam Jacob)



IMPRESSUM:

Verantwortlich für den Inhalt dieser Ausgabe: Wolfgang Schneider, Altrip, VIII/2008

Ansichtskarten-Rekord



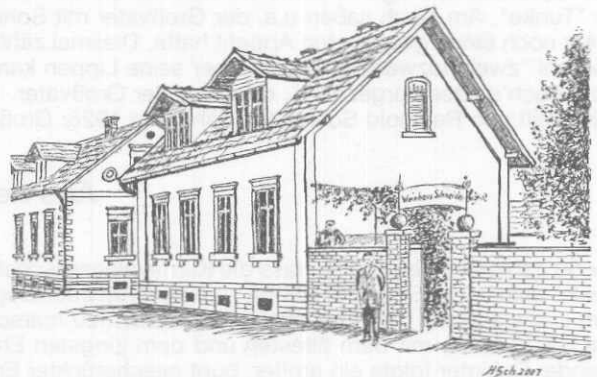
Fast 100 Jahre hat es gedauert, ehe in Altrip rund 100 verschiedene Ansichtskarten auf den Markt kamen. Nun erschienen gar binnen dreier Jahre knapp 100 Karten, und das, obwohl die Altriper nicht gerade schreibfreudiger geworden sind. Die hohe Anzahl an Motiven erreichen selbst viele typische Ausflugsorte und Großstädte nicht, so dass Altrip gar für das Guinness-Buch der Rekorde verdächtig ist.

Die ersten Karten überhaupt waren farbige Lithografien, und später kamen über Jahrzehnte hinweg Schwarz-Weiß-Fotos, zumeist aufgelegt von Gaststätten und Kolonialwarengeschäften, hinzu. Mitte der 50er-Jahre brachte ein Mannheimer Atelier eine Serie verschiedener Ortsmotive heraus, und in der Folge gab es nur noch vereinzelt neue Ansichtskarten, die allerdings in Farbe. Vor Jahren erkannte Markus Hofacker die Lücke und fotografierte das "alte und das neue Altrip", ließ die besten Motive drucken und nutzte die Karten als Gemeinderat zur Sympathiewerbung, etwa um Glückwünsche zu Geburtstagen zu übermitteln. Binnen kurzer Zeit verlegte die Designerin Claudia

Seifert ebenfalls rund ein Dutzend Karten, ebenso aktiv war auch CGF-Design Thomas Hochlehner. Der Heimat- und Geschichtsverein war ebenfalls nicht untätig und wirbt mit den Altriper Trachtenträgern auf zehn Karten vor schönen Dorfwinkeln. Doch mit Abstand die meisten Ansichtskarten, etwa 50 an der Zahl, stammen von der Goldschmiedin Britta Schmaglowski. So etwa die Karten "Altrip im Schnee" mit schönen Straßenausschnitten, Altrip-typischen Einzelobjekten oder auch mit "aktuellen" Bezügen wie der Vorbeifahrt eines U-Boots an der Altriper Fähre oder des russischen Weltraumshuttles "Buran". Alle Karten von ihr sind "hand-made in Altrip". Zu "verdienen" ist mit all den vielen schönen Karten allerdings nichts, allenfalls, wie weiland bei den armen Marktfräulen, ein so genanntes "Eiergeld".

Das Haus der "Weinstube Schneider"

Im Herbst 1909 ließ sich der Lehrer Hermann Albert mit Frau Charlotte geb. Maurer, zwei kleinen Töchtern und dem noch nicht ein Jahre alten Sohn Hermann *) nach Altrip versetzen. Grund hierfür waren die besseren Schulmöglichkeiten im nahen Mannheim. Die Ehefrau besaß einiges Vermögen, und so konnte noch vor einer Übersiedlung nach Altrip ein Haus mit Hof, Garten und einer eigenen Wasserpumpe gekauft werden. Der Lehrer mit dem Spitznamen "s'Pfeffermännel" konnte hier auf die Jagd gehen, Hunde züchten, Dirigent der Sänger-Einheit werden, sonntags die Orgel spielen und nach Kriegsbeginn 1914 auch den Gemeindevorstand vertreten. Die Lehrersfrau schrieb unter dem Decknamen "Lotte Mühlborn" in Lehrer- und Tageszeitungen sowie literarischen Blättern. Ihre Stärke waren Gedichte, Lyrik und Naturbeobachtungen. Zwei Tiergeschichten in ihrem Buch "Grabs der Rabe und andere Tiergeschichten" trugen sich in Altrip zu. Im Dezember 1918 richteten die französischen Besatzungstruppen in ihrem Haus eine Offiziersküche ein, und 1922 zog es die Alberts wieder in die Westpfalz. Philipp Ferdinand Schneider, ein Sohn des Essigspritfabrikanten Ludwig Schneider V. kaufte das Anwesen (damals Luisenstr. 10, heute Rheingönheimer Str. 15) und richtete dort die "Spar- und Darlehnskasse Altrip" ein (1922 - 1934). Im Februar 1922 beantragte Schneider die Konzession für eine Weinstube, was auch vom Gemeinderat einstimmig befürwortet wurde. Doch das Bezirksamt (Landratsamt) verneinte die "Bedürfnisfrage", was wiederum der Gemeinderat als Brüksierung ansah. Schließlich kam dann doch die Genehmigung. 1928 wurde in der Weinstube der Gewerbeverein und 1937 die Karnevalgesellschaft "Castell" gegründet. Viele Gäste kamen aus Mannheim. Nach dem Krieg hatte die Weinstube nur noch kurze Zeit geöffnet und wurde alsbald zu Wohnräumen umgebaut.



*) Dr. Hermann Albert, der von 1915 - 1919 die Altriper Volksschule besucht hatte, eröffnete in der Westpfalz eine Großtierpraxis und schrieb viele Texte in Mundart, so das Buch "Bei uns dähäm, dahinne", in dem auch eine Altriper Begebenheit beschrieben wird.